

## Kurzfassung des Code of Conduct

### der Fakultät Humanwissenschaften und Theologie der TU Dortmund

#### Präambel

An unserer Fakultät ist **kein Platz für Ausgrenzung, Übergriffe, Diskriminierung, Mobbing, Belästigung, Gewalt, Beleidigung oder Einschüchterung** – kurz: inakzeptables Verhalten.

Wir respektieren die Vielfalt der Hochschulgemeinschaft und achten die Universität als Ort der Freiheit von Forschung und Lehre.

Wir gehen respektvoll miteinander um und respektieren gegenseitige Grenzen.

Wir schätzen Unterschiede und setzen uns für eine integrative und inklusive Fakultätskultur ein. Mentale Gesundheit und Wohlbefinden nehmen einen zentralen Stellenwert ein.

---

#### Vier Aufgaben des Code of Conduct

1. Schaffung eines **Bewusstseins** für die besonderen Hierarchien und Abhängigkeitsverhältnisse einer Universität. Mit einer höheren Machtposition geht stets eine entsprechende Verantwortung einher.
2. Verdeutlichung, dass betroffene Personen immer eine **Ansprechperson** an unserer Fakultät haben und inakzeptables Verhalten nicht toleriert, sondern intensiv verfolgt und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sanktioniert und thematisiert wird, sofern gewünscht.
3. Konkretisierung von **Leitlinien** für den Umgang miteinander in unterschiedlichen Konstellationen und Situationen, auf die sich alle an unserer Fakultät berufen können und nach denen sie sich richten.
4. **Vorbeugung** von Schweigestrukturen und Mitwisserschaft, die an unserer Fakultät ebenso wenig Platz haben wie Verharmlosungen.

#### Wozu verpflichten wir uns (gegenseitig)? Wer ist wir?

Wir verpflichten uns, die hier genannten Regeln zu beachten und die Anforderungen im Umgang miteinander umzusetzen. Das ‚Wir‘ umschließt alle, die an unserer Fakultät arbeiten, an ihr lehren und lernen, in ihren Räumlichkeiten diskutieren und sie mitgestalten. Uns ist bewusst, dass wir alle eine Verantwortung für die Umsetzung der in diesem Code of Conduct genannten Verpflichtungen tragen.

#### Besondere Personenverhältnisse und Situationen an einer Universität

Die unterschiedlichen, häufig verflochtenen Hierarchie-Ebenen, Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse an unserer Fakultät erfordern eine besondere Sensibilität. Je nach Situation und Kontext nimmt eine Person unterschiedliche Rollen ein: Das geht mit unterschiedlicher Verantwortung und Verpflichtung einher. So erfordert die Lehre einen anderen Umgang als das Gespräch unter Kolleg\*innen, Studierende handeln in Seminarkontexten anders als in privaten Unternehmungen.

---

#### Allgemeine Leitlinien zum gegenseitigen Umgang

1. **Kein Platz für inakzeptables Verhalten:** Verhalten unterlassen und Aufforderungen zur Unterlassung Folge leisten.

2. **Einschreiten** bei inakzeptablem Verhalten: aktiv Stellung beziehen, einschreiten und Haltung zeigen. Meldewege beachten, in keinem Fall inaktiv bleiben.
3. Umgang mit Betroffenen: **Glauben schenken und ermutigen**, bei entsprechenden Stellen Unterstützung zu suchen. Keine Verteidigung der beschuldigten Person.
4. Umgang mit Beschuldigten: Die Leitlinien des Code of Conduct gelten auch hier. Keine Konfrontation, keine Vermittlung oder Ermittlung, **keine Beurteilung**. (Wenige Ausnahmen bei explizitem Wunsch der Betroffenen und wenn keine strafrechtliche Relevanz vorliegt.)
5. **Bewusstsein um Verantwortung**, insbesondere bei Abhängigkeitsverhältnissen: Grenzen anderer respektieren, Verantwortung annehmen und eigene Verhaltensweisen reflektieren.
6. **Fairness** im gegenseitigen Umgang, darunter auch Gleichbehandlung in Lehr- und Prüfungssituationen nach sachlich-wissenschaftlichen Kriterien. Transparente Kommunikation von Prüfungs- und Leistungskriterien.
7. Professionelle, höfliche und **zuverlässige Kommunikation, ohne Grenzverletzung**, respektvoll und konstruktiv (darunter: keine Kommentare zum Aussehen, keine Vergabe von Kosenamen). Zuverlässige Kommunikation als wichtiger Bestandteil gemeinsamen Arbeitens und der Lehre.
8. **Distanzwahrung und Einhaltung von (privaten) Grenzen**: auch im kollegialen Miteinander, insbesondere bei Abhängigkeitsverhältnissen. Insbesondere auch bei kleinen Seminaren oder Sprechstundensituationen (offene Tür und Abstand).
9. Vertraulichkeit im Umgang mit Informationen: **keine Weitergabe** von (Kontakt-)Daten einer Person an andere ohne Zustimmung, Austausch über bestimmte Kommunikationskanäle bedeutet keine Zustimmung, in diesen Kanälen zu privater Kommunikation zu wechseln.
10. Menschliches Miteinander und **respektvoller Umgang**: kein Belächeln – einander ernst nehmen, kein Austesten anderer und ihrer Grenzen.
11. Die Räume der Fakultät und Universität sollen **sichere Orte** sein, in denen sich alle wohlfühlen können (auch digitale Räume, etwa WhatsApp-Gruppen).
12. **Sachlichkeit** bei Kritik, unabhängig des Kommunikationsweges, keine persönlichen Angriffe.
13. **Konstruktive Konfliktlösung**: Nutzung der verfügbaren institutionellen Mechanismen, gewaltfrei und deeskalierend, Rückkehr zu Sachlichkeit muss stets möglich sein.
14. **Professionelles Beschwerdemanagement**: Kommunikation eigener Grenzen, keine Ermittlungsarbeit, keine Benachteiligung der sich beschwerenden Person.
15. **Anerkennung von Leistung**: Wahrung der Rechte Dritter und Anerkennung ihrer Arbeitsleistung.

Diese Leitlinien sind gültig unabhängig der Räumlichkeit oder Situation (etwa Sprechstunde, Lehrveranstaltungen, Teammeeting, Prüfungen etc.). Besondere Situationen und Rollenverhältnisse sind ergänzend im Anhang in den kontext- und rollenspezifischen Leitlinien des Code of Conduct aufgeführt.

Dies ist eine Kurzfassung des Code of Conduct, in Gänze siehe unter: <https://ht.tu-dortmund.de/fakultaet/missbrauchspraevention/>



Für Ansprechpersonen und Meldewege siehe: <https://ht.tu-dortmund.de/fakultaet/missbrauchspraevention/>



**Wichtig zum Schluss:** Wir haben ein Bewusstsein für die vorhandene Ungleichzeitigkeit beim Erlernen von antidiskriminierenden Haltungen und Kommunikationsweisen und nehmen darauf Rücksicht. Wir machen alle Fehler. Wir wünschen uns deshalb konstruktive Kritik, Offenheit für konstruktive Kritik, Reflexionswillen und einen verständnisvollen Umgang miteinander.

---